

# Internationaler Frauengebetstag

6. März 2010

## ***“Krümel vom Tisch des Herrn”***

*Verfasst von  
Joy M Gashaija  
Leiterin der Abteilung Frauen  
Ostzentralafrikanische Division  
der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten*



*Herausgegeben von der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten  
Abteilung Frauen  
Übersetzung: Angelika Uhlmann*

## Inhalt

Einführung .....	3
Über die Autorin.....	4
Gottesdienstablauf .....	5
Kindergeschichte.....	6
Predigt .....	8
Programmvorschlage für Sabbat Nachmittag.....	16
Warum beantwortet Gott meine Gebete nicht? .....	19
Gott beantwortet Gebete —aber warum nicht so wie ich es mir wünsche?.....	23



SEVENTH-DAY  
ADVENTIST  
CHURCH

General Conference  
World Headquarters



Department of Women's Ministries

12501 Old Columbia Pike

Silver Spring, Maryland

20904-6600 USA

Telephone (301) 680-6608

Fax (301) 680-6600

<http://www.adventist.org/gwm>

Liebe Schwestern,

ich sende euch freudige Grüße. Seit unserem letzten Frauengebetstag ist ein Jahr vergangen. Ich weiß, dass Gott während diesem Jahr mit uns gearbeitet und unsere Gebete gehört und erhört hat. Die Antworten entsprachen vielleicht nicht immer unseren Erwartungen, aber sie waren immer zu unserem Besten. Woher wissen wir das? Weil wir einem Gott dienen, der die Zukunft kennt und weiß, was das Beste für uns ist. Ich möchte dich heute fragen: „Glaubst du, dass Gott es gut mit dir meint?“

Viele von uns fühlen sich enttäuscht und manchmal sogar ärgerlich auf Gott, wenn unsere Gebete anders erhört werden, als wir uns das wünschten. Wenn wir täglich in Verbindung mit Gott leben (Johannes 15,1-7), haben wir die Gewissheit, dass Gott unser Leben zum Guten führt, so dass sein Name geehrt wird.

Unsere Predigt dreht sich dieses Jahr um das Thema Gebete, die scheinbar manchmal lange unbeantwortet bleiben und Gebete, die Gott anscheinend nicht erhört. Die Predigt dreht sich um unser Vertrauen in Gott, Gebete so zu beantworten, wie es am Besten für uns ist. Sie dreht sich um anhaltendes Gebet, unsere innere Einstellung zum Gebet und unsere Reaktion auf Gottes Antworten. Vertrauen wir Gott? Sind wir bereit, uns seinem Willen für unser Leben zu unterstellen oder beten wir, dass Gott uns so antwortet, wie wir uns das vorstellen?

Salomo rät uns: „Verlass dich nicht auf deine eigene Urteilskraft, sondern vertraue voll und ganz dem Herrn! ...“ (Sprüche 3,5+6) Mit einem solchen Vertrauen in Gott beten wir mit dem Wissen, dass Er Gott ist und dass Er unsere Gebete beantworten kann und sich unserer Probleme, Sorgen und Nöte annimmt.

Deshalb, liebe Schwestern, freut euch! Wir dienen einem Gott, der alles vermag. Und mehr als das: Er verspricht uns, dass wir gemeinsam alles vermögen (Phil. 4,13).

Ich wünsche euch Segen und Freude,

Heather-Dawn Small  
Abteilungsleiterin

## Über die Autorin

Joy Gashaija ist Leiterin der Abteilung Frauen der Ostzentralafrikanischen Division der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Sie ist mit Venant Gashaija verheiratet, einem Bauingenieur, der früher für die Regierung Ugandas gearbeitet hat und nun selbständig ist.

Sie glaubt fest daran, dass jede Frau das Potential hat, Gott mit ihren Fähigkeiten zu dienen. Bei ihrem Dienst in der Frauenarbeit macht es ihr besonders viel Freude, Frauen zu motivieren, ihr Bestes zu geben und ihr Leben ganz Gott anzuvertrauen. Joy glaubt auch, dass es ein Gott gegebenes Vorrecht ist, glückliche Kinder aufzuziehen, die Jesus kennen. Deshalb nimmt sie sich Zeit, um Elternseminare, Kindertreffen und Beratungen für Teenager durchzuführen.

In ihrer Freizeit trifft sie sich gerne mit Freunden, macht Gebetsspaziergänge und liest Bücher über geistliche, medizinische und erziehungswissenschaftliche Themen. Da ihr selbst Gebet sehr wichtig ist, unterstützt sie Gebetsgruppen und ist Teil einer starken Gebetszelle ihrer Heimatgemeinde in Entebbe, Uganda. Ermutigung findet sie bei ihren Lieblingsversen der Bibel: Römer 8,28; Jeremia 29,11; Jesaja 43,2 and Psalm 27,4.

**Vorschlag für den Gottesdienstablauf**  
**Frauengebetsstag**  
**6. März 2010**

**Vorspiel**

**Ruf zur Anbetung:**  
*Gemeindelied*

**Bittgebet**

**Loblied:**  
*Gemeindelied*

**Textlesung:**  
1. Johannes 5,14-15

**Seelsorgegebet:**  
*(In dieser Zeit sollte für die Menschen unserer Gesellschaft gebetet werden, die sehr arm sind, die unter Krieg, Krankheit, Einsamkeit, Missbrauch und Verlust leiden)*

**Gabensammlung:**  
*(Spielt oder singt besondere Musik, wenn möglich sollten Frauen die Vortragenden sein.)*

**Kindergeschichte**

**besondere Musik**

**Predigt:**  
*“Krümel vom Tisch des Herrn”*

**Schlusslied:**  
*Gemeindelied (evtl. wie Eröffnungslied)*

**Segen**

**Nachspiel**

## **Vorschlag: Kindergeschichte**

Signalfeuer oder Taschenlampe?

Ein kleiner Junge beschloss einmal, Gott zu begegnen. Da er davon ausging, dass es eine lange Reise werden würde, packte er einen kleinen Koffer mit mehreren Milchschnitten und Limo-Dosen. Dann verließ er das Haus und machte sich auf den Weg. Er war noch nicht weit gekommen, da wurden seine kleinen Beine schon müde, und die Arme schmerzten vom Koffertragen.

Also setzte er sich auf eine Parkbank neben eine alte Frau. Nach einer Weile öffnete der kleine Junge seinen Koffer, holte eine Milchschnitte heraus und stärkte sich. Dabei fiel sein Blick auf die alte Frau. „Hm“, dachte er bei sich: „Vielleicht ist sie ja auch hungrig?“ Er griff in seinen Koffer, holte noch eine Schnitte heraus und gab sie der alten Dame. Da strahlte ihr Gesicht, als sie ihn freundlich anlächelte. Und so saßen sie da, genossen den herrlichen Tag, freuten sich an ihrer Milchschnitte und lächelten einander gelegentlich zu.

Keiner der beiden sprach ein Wort, doch schon bald nahm der Junge eine Limo-Dose heraus, öffnete sie, nahm einen Schluck und dachte wieder an die Dame neben ihm: „Na, vielleicht hat sie ebenfalls Durst?“ Er reichte ihr eine Dose und erntete ein noch freundlicheres Lächeln als zuvor. Schweigend saßen sie lange Zeit nebeneinander.

Schließlich merkte der kleine Junge, dass die Schatten immer länger wurden; er sollte wohl besser nach Hause zurückkehren, bevor seine Mutter anfangen würde, sich Sorgen zu machen. Also schloss er seinen Koffer und sprang von der Parkbank. Er war schon ein paar Schritte gelaufen, als er plötzlich innehielt, zu der alten Dame umkehrte und sie fest in die Arme schloss. Die alte Dame schenkte ihm das schönste Lächeln, das der kleine Junge je gesehen hatte. Den ganzen Weg nach Hause lief er an einem Stück.

An der Tür begrüßte ihn seine Mutter, die wissen wollte, wo er denn den ganzen Nachmittag über gewesen war und warum er so glücklich aussah. „Ich habe den Nachmittag im Park mit Gott verbracht!“, antwortete er. „Wir haben Milchschnitten gegessen und Limo getrunken. Und sie hat das schönste Lächeln, das ich je gesehen habe!“

Die alte Dame ging nach Hause zu ihrem Sohn. Als er das zufriedene Strahlen auf ihrem Gesicht bemerkte, erkundigte er sich, wo sie gewesen war. „Ich habe den Nachmittag im Park mit Gott verbracht“, sagte sie. „Und weißt du, er ist viel jünger als ich dachte!“

Diese Geschichte ist für mich ein perfektes Beispiel dafür, wie ich ein Licht sein kann. Dazu sind keine großen Vorbereitungen nötig. Ich brauche kein Signalfeuer oder Leuchtturm sein. Nur eine kleine Taschenlampe, die Licht in die Dunkelheit hineinbringt. Ich habe einen Koffer voller Möglichkeiten, wo ich ein Licht in die Dunkelheit bringen kann.

## PREDIGT

### “Krümel vom Tisch des Herrn”

von Joy Gashaija

Begrüßung und Einführung in die Predigt

**Bibeltext:** 1. Johannes 5,14-15

**Vorschlag** - eine Erfahrung: Der heilige Geist übersetzt unsere Gebete

Dabei hilft uns der Geist Gottes in all unseren Schwächen und Nöten. Wissen wir doch nicht einmal, wie wir beten sollen, damit es Gott gefällt! Deshalb tritt der Geist Gottes für uns ein, er bittet für uns mit einem Seufzen, wie es sich nicht in Worte fassen lässt. Römer 8,26 HfA

Mein Sohn Tzvety war fast drei Jahre alt, aber er konnte noch nicht sprechen. Er hatte für die meisten alltäglichen Dinge einsilbige Worte erfunden, die mit den wahren Bezeichnungen nichts zu tun hatten. Ich machte mir keine Sorgen, weil ich sehen konnte, dass er gescheit war. Und trotzdem, die Mütter auf dem Spielplatz beobachteten uns im Geheimen, wenn wir uns still mit unseren Spielzeugautos vergnügten. Sie hörten die unverständlichen Freudenschreie, wenn der Ball das Tor traf und manchmal sagten sie, „Oh, er spricht noch nicht!“

Eines Tages gruben Tzvety und ich einen Tunnel im Sandkasten und überall gab es spielende Kinder. Wir hatten es eilig, in der Mitte des Tunnels mit unseren Schaufeln aufeinander zu treffen. „Tuss!“ rief Tzvety. Seine kleine Freunde um ihn herum sahen überrascht auf ihn. „Tuss!“ wiederholte er mit Betonung. Was wollte er? Ich ging zu unserem Rucksack und brachte ihm seine Saftflasche. Einige der anderen Mütter beobachteten die Situation. Tuss war sein Wort für Saft. Ich war stolz darauf, dass ich die einzige war, die ihn verstand. Ich war immer bei ihm gewesen. Ich war da, als er seine Babyworte erfand. Es war unmöglich für mich, ihn nicht zu verstehen.

Plötzlich dachte ich daran, dass es in unserer Beziehung zu Gott genau so ist. Ich erinnerte mich an unseren heutigen Bibelvers. Wer kann wissen, wie oft der Heilige Geist meine Gebete in die Sprache des Himmels „übersetzt“ hat? Wie viele Male habe ich genau wie Klein-Tzvety Gott um viele Dinge gebeten, aber meine eigenen menschlichen Vorstellungen waren so unreif und unzureichend? Aber der Geist hat immer richtig verstanden, welche meine Bedürfnisse sind, die hinter meinen unzulänglichen Worten versteckt waren, die meistens etwas ganz anderes vermitteln als was ich wirklich meine. Er weiß auch was ich meine, nicht nur weil er allgegenwärtig und allwissend ist, sondern weil ich sein Kind bin und er bei mir ist und seit meiner neuen Geburt immer bei mir gewesen ist und jedes Wort gehört hat. In unserer menschlichen Schwäche wissen wir weder wofür noch wie wir beten sollten. Aber wir wachsen im Glauben und in der Kenntnis und Freundschaft mit ihm; und deshalb gibt es keinen anderen, der uns besser verstehen könnte. Und so kann er uns wirksam helfen.

Übrigens, einen Monat nach seinem dritten Geburtstag fing Tzvety an zu sprechen, und tat es richtig gut!

Pettya Nackova (aus Andachtsbuch 2009 engl. Ausgabe)

In Matthäus 15,21-28 wird uns von einer Frau berichtet, die Jesus durch ihre Demut, Ausdauer, Hartnäckigkeit und ihren großen Glauben dazu brachte, ihre Tochter zu heilen. Diese Geschichte, die das Zentrum unserer heutigen Predigt am Internationalen Frauengebetsstag ist, enthält eine wichtige Lektion der Hoffnung für die vielen Christen, die auf Antwort auf ihre Gebete warten.

## **Matthäus 15,21-28**

### **Die Unterhaltung zwischen Jesus und der kanaanitischen Frau**

Die Unterhaltung zwischen der kanaanitischen Frau und Jesus wird in Matthäus 15,21-28 wie folgt berichtet:

21- Danach verließ Jesus diese Gegend und wanderte bis in das Gebiet der Städte Tyrus und Sidon.

22- Dort begegnete ihm eine kanaanitische Frau, die in der Nähe wohnte. Sie flehte ihn an: "Herr, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Meine Tochter wird von einem bösen Geist furchtbar gequält."

23- Aber Jesus beachtete sie nicht. Seine Jünger drängten ihn: "Erfüll doch ihre Bitte! Sie schreit sonst dauernd hinter uns her."

24- Da sagte er zu der Frau: "Ich habe nur den Auftrag, den Israeliten zu helfen, die sich von Gott abgewandt haben und wie verlorene Schafe umherirren."

25- Sie kam aber noch näher, warf sich vor ihm nieder und bettelte: "Herr, hilf mir!" Aber Jesus antwortete wieder:

26- "Es ist nicht richtig, wenn man den Kindern das Brot wegnimmt und es den Hunden vorwirft."

27- "Ja, Herr", erwiderte die Frau, "aber die kleinen Hunde bekommen doch auch die Krümel, die vom Tisch ihrer Herren herunterfallen."

28- Jesus antwortete ihr: "Dein Glaube ist groß. Was du erwartest, soll geschehen." Im selben Augenblick wurde ihre Tochter gesund.

### **Das Wissen um die Taten des Meisters**

Die Entscheidung der Frau, Jesus aufzusuchen, muss aus einem bestimmten Wissen heraus geschehen sein. Es war sicher der Schrei einer Person, die eine positive Antwort erwartete. Sie musste um das, was Jesus bereits getan hatte, wissen. Warum ging sie nicht einfach zu einem

der Jünger? Warum bat sie nicht einen der Jünger ihr zu helfen, als Jesu Antwort nicht so positiv ausfiel, wie sie erhofft hatte? Warum sprach sie Jesus als Sohn Davids an? Sie war eine Heidin, eine Ungläubige, ein Nachfahre der Menschen, die dem Gott Israels nicht dienten. Eine Nichtjüdin! Sie hatte keine Ansprüche an den Gott des Bundes zu stellen. Wie konnte sie Jesus mit diesem Titel ansprechen? Ja, diese Frau musste Wissen über Jesus haben.

Geschichten über die wundervollen Taten Jesus waren schon lange unter den Juden in Phönizien im Umlauf. Taten wie die Speisung der 5.000 Menschen, die Stillung des Sturms (Matth. 8,26), Krankenheilungen - „er heilte alle Arten von Krankheiten und Leiden“ (Matt. 4,23-25) und gab Blinden ihre Sehfähigkeit wieder (Matt. 9,28-30). Sie hatte vielleicht auch gehört, dass Jesus für die eintrat, die schikaniert wurden und sie musste gewusst haben, dass Jesus heilt. Sie hatte vielleicht ebenso gewusst, dass die Jünger die Kinder von Jesus fernhalten wollten. Sie konnte also vermutet haben, dass man über die Jünger nicht so leicht an Jesus herankam.

Wir heute wissen nicht nur aus den Berichten der Bibel über die Wundertaten von Jesus, sondern wir haben auch erlebt, dass Menschen, die wir kennen, Wunder erfahren haben. Wir haben außerdem endlose Listen von Gebetserhörungen, kleinen und großen Bitten, die im Laufe der letzten Jahre Gott angetragen wurden.

Heute stehen wir vielleicht vor größeren Herausforderungen. Doch sobald sich die Antwort auf unsere Gebete verzögert, erlauben wir es der Hoffnungslosigkeit, uns gefangen zu halten. Wir beten vielleicht nicht weiter um die Sache, werden müde auf Gottes Zeitplan zu warten und suchen eventuell anderweitig nach Lösung für unsere Probleme. Manchmal haben wir das Gefühl, wir haben bereits zu lange auf eine Antwort des Meisters gewartet! Auch wir müssen vertraut werden mit Jesus' Taten, Kraft und Methoden.

### **Das Gebet der kanaanitischen Frau**

“Herr, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Meine Tochter wird von einem bösen Geist furchtbar gequält.“, (Vers 22), rief die kanaanitische Frau. Es muss ein fürchterlicher Dämon gewesen sein, der dieser Frau so viel Stress und ein so großes Trauma bescherte. Vielleicht litt ihr Kind schon lange Zeit darunter. Die Frau hat vielleicht schon bei vielen Ärzten und Medikamenten Hilfe gesucht. Wir wissen nicht, wo sie versucht hatte Hilfe zu bekommen, bevor sie sich an Jesus wandte.

Sie lebte in Phönizien, in der Gegend von Tyrus, einer wichtigen Hafenstadt der antiken Welt. Sie war Teil der griechischen Welt, umgeben von heidnischem Glauben, von Göttern und Göttinnen. Wir können nur ahnen, wie viele schlaflose Nächte sie erlitten hat, bevor sie zu dem Schluss kam, dass dieser Fall von niemand anderem als Jesus, dem Sohn Davids, gelöst werden konnte.

Wir haben keine Angaben darüber, wie lange sie darauf gewartet hatte, dass Jesus nach Tyrus kam. Aber wir wissen, dass „sofort ... eine Frau zu ihm (kam), deren kleine Tochter von einem bösen Geist besessen war. Sie ... bat ihn inständig, ihr Kind von dem Dämon zu befreien.“ (Mark. 7,24 NL; Matth. 15,22)

Diese Frau wusste, dass Jesus die Macht hatte, Dämonen auszutreiben. Sie hatte vielleicht von Jesus' Begegnung mit den zwei von Dämonen beherrschten Männern gehört, von der in Matth. 8,28-34 berichtet wurde; oder von der Heilung des gelähmten Mannes in Matth. 9,2; vom Sohn der Witwe aus Nain in Lukas 7,13+14; von der Frau mit den starken Blutungen in Matth. 9,20; oder sogar von der Schwiegermutter des Simon Petrus in Markus 1,29-30. Ihr Wissen um einige dieser Wunder könnte ihre Motivation erklären.

**“Der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an!” (1. Samuel 16,7)**

Aber welche Antwort erhielt sie? “Jesus beachtete sie nicht. Seine Jünger drängten ihn“ (V.23), sie wegzuschicken. Du hast heute diese Geschichte aus der Bibel gehört; du bist heute in dieser Gemeinde zu Jesus gekommen. Warum rufst du nicht, wie diese kanaanitischen Frau, zu Jesus, berichtest ihn von den Problemen in deinem Leben? Welche Dämonen beherrschen dich oder deine Lieben im Laufe der Jahre?

Dämonen kommen in allen Formen vor. Wir wissen, dass Dämonen Schmerz und Verletzungen verursachen, wie auch fehlentwickeltes, destruktives Verhalten. Der Dämon kann auftreten als Habgier, Egoismus, Besitzstreben oder Stolz. Es kann der Dämon des Alkohols sein, des Ehebruchs, Raubes oder Betrugs; ein Dämon der Vernachlässigung oder des Missbrauchs; oder ein wörtlich zu nehmender Dämon wie derjenige, der die Tochter des kanaanitischen Frau in Besitz nahm. Warum entscheiden wir uns nicht dafür, all die falschen Ratschläge und Vorschläge zu ignorieren, die uns der Feind in den Weg schickt – so wie diese Frau die entmutigenden Stimmen der Jünger ignorierte und sich ganz auf Jesus konzentrierte, damit ihr dieser eine Antwort gebe? Er kennt uns, er kennt das Ausmaß unserer Probleme, die Tiefe unseres Schmerzes.

Als die Frau nach ihm rief, antwortete Jesus nicht ein Wort. Wir wissen nicht, wie lange Jesus still blieb, aber es dauerte lange genug, dass seine Jünger annahmen, er sei an diesem Fall nicht interessiert. Sie drängten ihn, die Frau wegzuschicken, indem sie zu ihm sagten: „Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach.“ (V. 23, LUT 84) Es fällt uns nicht schwer zu glauben, dass Jesus bereits auf die Haltung seiner Jünger aufmerksam wurde und auf den Glauben und die Entschlossenheit der Frau.

Gott kennt die Ausdauer unseres Gebetsleben und er ergreift die Gelegenheit uns weiterzubringen, auch wenn das schmerzlich sein mag. Es gibt immer noch Hindernisse, während wir zu Jesus um Hilfe rufen. Viele werden versuchen uns zu entmutigen, indem sie uns alternative

Lösungen anbieten. Aber wie die kanaanitische Frau sollen wir uns ganz auf Jesus konzentrieren. Selbst wenn die Belohnung nur die Krümel vom Tisch des Herren sind, so ist es doch ausreichend für unsere Bedürfnisse.

**“Die kleinen Hunde bekommen doch auch die Krümel, die vom Tisch ihrer Herren herunterfallen” (V. 27)**

Es mag Menschen geben, die uns an unserer Vergangenheit oder unserer Herkunft messen und uns für unwürdig halten, Jesus’ Segen zu empfangen. Aber Jesus beurteilt uns nach unserem Glauben an ihn und gewährt uns, wonach sich unser Herz sehnt, wie es in Matth. 15,28 beschrieben steht. Jesus sieht in jedem von uns sein Kind, das er mit seinem Blut erlöst hat und was uns bewegt, ist seiner Aufmerksamkeit würdig. Egal wie andere Menschen uns sehen oder beurteilen, in seinen Augen sind wir wertvoll.

In “Das Leben Jesu” erfahren wir: „ Jesus hatte den Ort seiner Tätigkeit gewechselt, weil die Schriftgelehrten und Pharisäer ihm nach dem Leben trachteten; sie hatten ... Unglauben und Bitterkeit bekundet und das ihnen so bereitwillig angebotene Heil verworfen. Nun trifft der Heiland hier eine Frau aus dem unglücklichen und verachteten Geschlecht der Kanaaniter, das nichts von der Gnade Gottes und seinem Wort weiß; dennoch überlässt sich diese Frau sogleich dem göttlichen Einfluss Christi und vertraut blind seiner Macht, ihre Bitte erfüllen zu können.“ (S. 395)

**Matthäus 15,23:** Als Jesus nicht reagierte, wurde die Frau nicht wütend; sie wartet auf seine Antwort. Und während sie wartete, bat sie Jesus weiterhin, weil sie wusste, dass nur er ihre Tochter heilen konnte. Schließlich gab Jesus eine sehr provozierende Antwort: „Ich wurde nur zu den verlorenen Schafen Israels gesandt“ (V. 24). Die Bibel berichtet uns nicht, dass die Frau geschockt war oder gar entmutigt von Jesus’ Antwort. Vielmehr lesen wir, dass sie die Worte demütig annahm, weiterhin betete und dabei ihren Status als Heidin akzeptierte.

Jesus ging in seiner Antwort sogar noch weiter, indem er noch mehr provozierte und sogar abwertete: „Es ist nicht richtig, wenn man den Kindern das Brot wegnimmt und es den Hunden vorwirft“ (V.26). Viele Frauen hätten an dieser Stelle ärgerlich aufgegeben oder Jesus in gleicher Weise geantwortet. Die Frau war vielleicht über Jesus’ unfreundliche Worten betroffen, denn sie wusste ja – vielleicht durch ihre jüdischen Nachbarn - , dass sich Jesus in der Vergangenheit liebevoll um verletzte und verzweifelte Menschen gekümmert hatte. Aber sie hatte keine Zeit, geschockt zu sein. Sie sah eine Gelegenheit, die sie nicht verstreichen lassen wollte und eine Mission, die sie zu erfüllen hatte. Vielleicht war sie nicht einmal entsetzt, da ein derartiges Verhalten der Juden den Heiden gegenüber zu ihrer Zeit nicht unüblich war. Schnell fiel die Frau auf die Knie - als Anbetende, nicht als Bittstellerin – und antwortete demütig und bittend. „Ja, Herr“, erwiderte sie, "aber die kleinen Hunde bekommen doch auch die Krümel, die vom Tisch

ihrer Herren herunterfallen" (V. 27). Diese Frau war in der Lage, jede Ebene der Menschlichkeit zu akzeptieren, die Jesus ihr zuteilte. Ihr Glaube machte es ihr möglich, den Herrn weiterhin zu bitten.

### **Gottes Schweigen bedeutet nicht Gottes Ablehnung**

In Glaubensdingen bedeutet unser Wissen zu wem wir beten, dass wir nicht aufgeben sollen. Wir sollen weiter hoffen und das tun, was wir tun müssen, so gut wir können. Den Rest müssen wir Gott überlassen. Wir müssen daran glauben, dass er antwortet, wenn er es für richtig hält. Gott kommt nie zu früh oder zu spät, er ist immer pünktlich. Er handelte zum richtigen Zeitpunkt, genauso wie bei Hanna und der kanaanitischen Frau. Wir können darauf vertrauen, dass er auch bei dir und mir pünktlich ist. Wir sollten nicht annehmen, dass Gottes Schweigen „nein“ bedeutet; es kann jedoch ein Test unseres Glaubens sein. Es kann eine Lektion für unsere Nachbarn sein oder um uns vor einer uns unbemerkten Gefahr zu schützen. Oder unsere Wünsche stehen vielleicht nicht mit Gottes Willen in Einklang.

Wenn wir Herausforderungen und Problemen gegenüberstehen, sollen wir demütig und auf Jesus konzentriert bleiben, auch wenn wir vielleicht weinen und Gott um sein Eingreifen bitten. Unsere Ergebenheit wird unseren himmlischen Vater eher bewegen, als unser Zorn und unsere Entmutigung. Egal wie schlecht eine Situation zu sein scheint und egal wie lange Gott schweigt, Gott steht immer auf unserer Seite. „Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten.“ (Röm. 8,28)

### **Warum antwortete Jesus dieser leidenden Frau auf so abwertende Weise?**

Die Bibel spricht eindeutig über Versuchungen, die uns begegnen: „... Gott steht zu euch. Er lässt nicht zu, dass die Versuchung größer ist, als ihr es ertragen könnt. Wenn euer Glaube auf die Probe gestellt wird, schafft Gott auch die Möglichkeit, sie zu bestehen.“ (1. Kor. 10,13) Jesus muss gemerkt haben, dass der Glaube der kanaanitischen Frau der Prüfung standhalten würde; sonst hätte er sie nie so auf die Probe gestellt.

Unsere Beziehung zu Gott und seine Pläne für seine Kinder werden in Jeremia 29, 11+12 klar aufgezeigt: „Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe: Ich, der Herr, werde euch Frieden schenken und euch aus dem Leid befreien. Ich gebe euch wieder Zukunft und Hoffnung. Wenn ihr dann zu mir ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, will ich euch erhören.“ Die Prüfung, die du heute durchstehen musst, wird dich nicht in die völlige Verzweiflung treiben. Du kannst Vertrauen haben und Gott wird für einen Weg sorgen, den du ertragen kannst.

## **Die Antwort auf ein vertrauensvolles Gebet**

„Jesus antwortete ihr: ‚Dein Glaube ist groß. Was du erwartest, soll geschehen.‘ Im selben Augenblick wurde ihre Tochter gesund“ (V. 28).

Die Tochter der Frau wurde wegen dem Glauben ihrer Mutter geheilt. Beachte dabei, dass Jesus nicht in der Haus der Frau ging um die Tochter dort zu heilen. Die Frau, die Jesus als „Sohn Davids“ ansprach, zeigte großen Glauben, als sie betete. Sie vertraute völlig darauf, dass der Sohn Davids die Macht hatte ihre Tochter zu heilen. Sie erzählte Jesus lediglich die Situation und bat um seine Gnade. Nichts konnte ihre Aufmerksamkeit vom Meister ablenken. Sie behielt Jesus im Blick. Obwohl Jesus nicht umgehend antwortete, hielt sie bis zum Ende aus.

## **Schlussfolgerung**

Die Situation der kanaanitischen Frau war nicht normal. Es war ein Fall von Verzweiflung, einer leidenden Mutter und einer kranken Tochter, vielleicht sogar einer sterbenden Tochter. Doch diese Mutter vertraute darauf, dass für Jesus nichts unmöglich ist. Ihre Demut und ihr unverrückbarer Glaube schenken ihr den Sieg und sie erlebte, wie ihre von Dämonen besessene Tochter geheilt wurde.

Deine gegenwärtige Situation – wie sie auch immer sein mag - scheint vielleicht hoffnungslos, aber du kennst den Einen, der Leben und Hoffnung wiederherstellen kann. Komm zu ihm im Vertrauen und er wird deine Hoffnung aufleben lassen und dir und deinen Lieben Leben schenken.

**„Es gibt keine Kraft wie die eines anhaltenden Gebets ... Abraham, der für Sodom bittet; Jakob, der die ganze Nacht kämpft; Mose mit erhobenen Händen; Hanna, die vor Sorge wie berauscht erscheint; David mit vor Reue und Trauer gebrochenem Herzen; Jesus mit Schweiß und Blut überströmt. Rechne dazu deine persönlichen Beobachtungen und Erlebnisse. Darum behält das Gebet immer die Oberhand. Es verwandelt normale Sterbliche in kraftvolle Menschen. Es bringt Kraft. Es bringt Feuer. Es bringt Regen. Es bringt Leben. Es bringt Gott.“**  
*(Samuel Chadwick)*

„Christus erfüllt ihre Bitte und beendet damit auch die Belehrung für seine Jünger. Er blickt die Frau freundlich an und sagt ihr: "O Weib, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst!" (Matthäus 15,28). Von diesem Augenblick an war ihre Tochter gesund, und der böse Geist plagte sie nicht mehr. Die Mutter aber ging dankbar und frohen Herzens hinweg und bekannte Jesus als ihren Heiland.“ (Das Leben Jesu, S. 396)

„Wir dürfen uns darauf verlassen, dass Gott unser Beten erhört, wenn wir ihn um etwas bitten, das seinem Willen entspricht.“ (1. Joh. 5,14-15).

***Gebet ist  
wie wenn man Haken in den Himmel schlägt.  
Wenn dann die Welt unter den Füßen weggeht,  
kann man sich daran festhalten.***

***Verfasser unbekannt***

## Programmvorschlage für Sabbat Nachmittag (können angepasst werden)

### AKTION I – Gebetsideen

Manche Leute, die hören, dass ein Tag als besonderer Gebetstag ausgewählt wurde, erwarten, dass man für sie in besonderer Weise betet. Bevölkerungsgruppen, Leiter, Familien und Einzelnen hoffen alle, dass sich die Gebete um ihre Bedürfnisse drehen. Christen wissen, dass im gemeinsamen Gebet Kraft und ein Versprechen innewohnt. Es wäre gut, wenn alle in den Frauengebetsstag mit einbezogen würden, indem man sie einlädt, ihre Gebetsanliegen in vorbereitete Gebetsboxen zu werfen.

Wenn möglich sollten diese Gebetsboxen am Freitag zur Sabbatanfangsandacht in der Gemeinde aufgestellt werden. Die Geschwister werden sowohl am Freitag Abend als auch am Sabbat Morgen eingeladen, ihre Gebetsanliegen in die Boxen einzuwerfen. Außerdem sollte die Gebetsaktion, die am Sabbat Nachmittag stattfindet, angekündigt werden. Die Leiter der verschiedenen Gruppengebete sollten rechtzeitig ausgewählt und informiert werden (mindestens zwei bis drei Wochen vorher).

**Bibeltext:** *„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, bin ich in ihrer Mitte.“* Matth. 18,20

#### **Gebetsidee #1**

1. Suche drei mittelgroße Boxen aus und dekoriere sie ansprechend in Farben deiner Wahl.
2. Beschrifte die Boxen für Gebetsanliegen wie folgt:

**Box 1: “lang ersehnt”** – Gebetsanliegen derjenigen, die schon lange auf eine Antwort von Gott auf ihre Gebete warten. (Arbeitsstelle, Nachwuchs, Ehepartner, Heilung usw.)

**Box 2: “was mich aktuell beschäftigt”** (Krankheit, Beziehungen, Verlust eines geliebten Menschen, schwierige Umstände, unter denen ich zu leiden habe)

**Box 3: “unsere Gesellschaft”** – Kirchen, Führungspersonen, Nationen (Kriege, Hungersnöte, Naturkatastrophen, Konflikte) usw.

**Box 4: “geistliches Leben”** – Schuldeingeständnis, Danksagung, Bitte um Schutz für Kinder, Ehepartner, Eltern (alle unsere Lieben), Bitte um Führung durch den Heiligen Geist

## **Gebetsidee #2**

Ähnlich der Idee #1, aber nur mit einer großen Box (je nach Gliederzahl). Lade alle Geschwister ein, ihre Gebetsanliegen aufzuschreiben und in die Box zu werfen. Bitte zwei oder mehr Geschwister zu beten.

## **AKTION 2—biblische Persönlichkeiten**

**Bibeltext: „Aber alle, die ihre Hoffnung auf den Herrn setzen, bekommen neue Kraft. Sie sind wie Adler, denen mächtige Schwinge wachsen. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und sind nicht erschöpft.“ Jes. 40,31**

Der Fokus dieser Aktion liegt darauf, dass wir lernen sollen auf Gottes Antwort zu *warten*. Bitte einige Geschwister als die folgenden Personen aufzutreten, die auf Gott *gewartet* und ihre Antwort nach Gottes Zeitplan erhalten haben. (Wie viele Personen vorgestellt werden hängt davon ab, wie viel Zeit für diese Aktion gedacht ist.)

Hier ist eine Liste möglicher Personen. Im Anschluss daran findest du eine Musterrede für Hannah. Die anderen Persönlichkeiten können sich in ähnlicher Weise vorstellen. Fertige, wenn möglich, einfache Kostüme dazu an.

1. Hannah
2. Abraham
3. Sarah
4. Maria (Mutter Jesus)
5. Elizabeth
7. der Vater des verlorenen Sohns (Luk. 15,11-32)
8. Wenn gewünscht, kann ein Gemeindeglied auch kurz von seiner oder ihrer Erfahrung mit einer langersehnten Antwort berichtet. Dies sollte vorher geprobt sein und kurz gefasst werden.

### **Hannah** (Beispielrede)

Mein Name ist Hannah. Du hast über mich vielleicht schon etwas im 1. Buch Samuel gelesen. Ich hatte einen liebevollen Ehemann, aber ich war kinderlos und wurde somit von meinem Umfeld als Außenseiterin angesehen. Ich wurde verspottet, weil ich keine Kinder hatte. Dies verletzte mich tief. Man hielt mich für sehr bedauernswert.

Aber ich erlaubte dem Schmerz nicht, sich in Bitterkeit gegen Gott zu verwandeln. Stattdessen entwickelte ich eine engere Beziehung zu ihm. Nach meiner Begegnung mit Gott veränderte sich meine Haltung. Ich glaubte Gott und fand in ihm Ruhe. Gott segnete mich mit einem Sohn und bevor er abgestillt war, hielt ich mein Versprechen und gab Gott meinen Sohn Samuel. Gott belohnte mich mit weiteren Kindern. Gott ist treu! Vertraue ihm!

### **AKTION 3—Zeugnis**

Wenn es in der Gemeinde Geschwister gibt, die über eine Gebetserfahrung ein Zeugnis ablegen möchten, dann lade sie dazu ein. Bitte sie, ihren Bericht kurz zu fassen (1 oder 2 Minuten) und nicht weitschweifig zu erzählen. Eine Woche vor der Aktion könnte diese angekündigt und die Geschwister, die gerne etwas sagen würden, gebeten werden, sich zu melden.

### **AKTION 4—Gebet an hektischen Tagen**

Einige Frauen könnten sich einen Sketch über Gebet ausdenken, der zeigt, wie Frauen sich bemühen, ihr Gebetsleben an einem typisch hektischen Tag unterzubringen.

**Musik:** Besondere Musikbeiträge oder gemeinsames Singen zwischen den Aktionen belebt das Programm.

**Sei wählerisch:** Nicht alle Aktionen können an einem Nachmittag untergebracht werden. Jede Gemeinde sollte das auswählen, was am besten zu ihren Bedürfnissen und ihrem Zeitplan passt.

## Warum beantwortet Gott meine Gebete nicht?

### Die Frustration unbeantworteter Gebete

Wie oft hast du ernsthaft um etwas gebetet, nur um vergeblich auf eine Antwort von Gott zu warten? Du musst noch nicht lange Christ sein um gemerkt zu haben, dass wir nicht immer erhalten, worum wir beten. Warum scheint es, als würde Gott unsere Gebete nicht beantworten? Liegt es daran, dass wir nicht richtig gebetet haben? Oder haben wir nur nicht gemerkt, dass Gott unser Gebet bereits beantwortet hat?

Unsere Vorstellungen von Gebet und Gottes Vorstellung von Gebet sind manchmal sehr verschieden. Schau dir Jesus' Mustergebet im Lukasevangelium an.

#### **Luk. 11:2-4 (LUT)**

*Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Unser tägliches Brot gib uns Tag für Tag und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig werden. Und führe uns nicht in Versuchung.*

Wir wollen einmal Jesus' Mustergebet genauer betrachten und schauen, ob wir davon etwas über das Wesen des Gebets lernen können und über das Wesen des Gottes, der Gebet beantwortet.

### Das heilige Wesen Gottes erkennen

Beachte, dass Jesus damit beginnt, Gott zu loben und seine Heiligkeit anzuerkennen. Er möchte zuerst, dass Gottes Wille erfüllt wird – sogar bevor er etwas für sich selbst bittet. Sei ehrlich, sind deine Gebete genauso? Die Bibel sagt uns, dass wir Gott an erste Stelle setzen müssen, wenn wir möchten, dass unsere Gebete erhört werden:

#### **Hesek. 14,3**

*Sterblicher Mensch, diese Männer haben ihr Herz an ihre Götzen gehängt. Sie haben nur noch ihre Götter im Sinn - und nun soll ich ihnen antworten und helfen?*

#### **Joh. 15,7**

*Wenn ihr aber fest mit mir verbunden bleibt und euch meine Worte zu Herzen nehmt, dürft ihr von Gott erbitten, was ihr wollt; ihr werdet es erhalten.*

Wir sind dazu aufgerufen, zuallererst bei Gott zu bleiben und alle anderen Götter in unserem Leben abzugeben, bevor wir zu unserem heiligen Schöpfer kommen um ihn um etwas zu bitten. Wie oft sind wir wirklich dazu in der Lage? (Wie oft WOLLEN wir das überhaupt?)

### **Unser tiefes Bedürfnis nach Vergebung erkennen**

Der letzte Teil von Jesus' Gebet dreht sich ausschließlich um die Wahrheit über jeden von uns Gläubigen. Jesus erkennt unser Bedürfnis nach Vergebung und unser Bedürfnis, anderen zu vergeben. Und was noch wichtiger ist: Jesus erkennt unseren natürlichen Hang zu sündigen und unser Bedürfnis nach Gottes Hilfe. Geben unsere Gebete die Realität dessen zu erkennen, was wir sind? Die Bibel sagt, dass wir ehrlich sein müssen, was unseren sündigen Zustand betrifft, wenn wir wollen, dass unsere Gebete erhört werden.

#### ***Jes. 59,1-2***

*Ihr meint wohl, der Herr sei zu schwach, um euch zu helfen, und dazu noch taub, so dass er eure Hilferufe gar nicht hört. O nein! Eure Schuld - sie steht wie eine Mauer zwischen euch und eurem Gott! Eure Sünden verdecken ihn, darum hört er euch nicht.*

In unseren Gesprächen mit Gott fehlt oft das ehrliche Sündenbekenntnis. Aber die Notwendigkeit der Vergebung wurde nicht aufgehoben mit dem einzigen vollkommenen Menschen, der je lebte – Jesus Christus. Wenn er uns die Bitte um Sündenvergebung in seinem Gebet vormacht, dann muss sie für Gott wichtig sein. Aber noch entscheidender ist, dass wir unsere gefallene Natur erkennen müssen, weil uns dies hilft Gott als den zu sehen, der er wirklich ist (besonders im Vergleich mit uns!).

### **Die Einfachheit unserer materiellen Bedürfnisse erkennen**

Und genau in der Mitte des Vaterunsers trägt Jesus eine einfache Bitte vor: „Gib uns unser tägliches Brot.“ Einfach, direkt und demütig. Die Bitte konzentriert sich auf unsere Bedürfnisse statt auf unsere Wünsche und fragt nach nicht mehr als dem, was im Hier und Heute benötigt wird. Jesus bittet für mehr als seine eigenen Bedürfnisse; sein Gebet beschäftigt sich mit den Bedürfnissen, die wir alle haben.

#### ***Sprüche 21,13***

*Wer sich beim Hilferuf eines Armen taub stellt, wird selbst keine Antwort bekommen, wenn er Hilfe braucht.*

Sind deine Gebete so demütig und selbstaufopfernd? Die Bibel sagt, wir müssen uns um die Bedürfnisse anderer kümmern, wenn unsere Gebete erhört werden sollen.

### **Aber warum antwortet er nicht?**

Selbst wenn du so betest, wie es Jesus uns gelehrt hat, kannst du manchmal den Eindruck haben Gott hat dein Gebet nicht erhört! Das kommt daher, weil die meisten von uns denken, die einzig akzeptable Antwort auf ein Gebet lautet „ja“. Wenn du ein Nachfolger Christi bist, dann kannst du darauf vertrauen, dass Gott deine Bitten um Weisheit, Vergebung und Erlösung immer mit „ja“ beantwortet.

#### ***Jak. 1,5***

*Wenn es jemandem von euch an Weisheit fehlt, soll er Gott darum bitten, und Gott wird sie ihm geben. Ihr wisst doch, dass er niemandem seine Unwissenheit vorwirft und dass er jeden reich beschenkt.*

#### ***1. Joh. 1,9***

*Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, dann erfüllt Gott seine Zusage treu und gerecht: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen.*

#### ***Röm. 10,13***

*Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, der wird von ihm gerettet.*

Aber es kann Zeiten geben, in denen Gott mit “nein” oder “noch nicht” auf andere Bitten antwortet. Dies tut er nicht, weil er dich nicht liebt oder dir nicht zuhört. Denk daran: Gott sieht die Zukunft im Voraus.

#### ***Jes. 46,10***

*Ich habe von Anfang an vorausgesagt, was geschehen wird; lange im Voraus kündigte ich die ferne Zukunft an. Meine Pläne verwirkliche ich, und was mir gefällt, das führe ich aus.*

Gott weiß ganz genau, was gut für uns ist, selbst wenn uns dies zu der Zeit nicht sinnvoll erscheint.

#### ***Jes. 55,8-9***

*Er sagt: "Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und meine Wege sind nicht eure Wege.9 Denn wie der Himmel die Erde überragt, so sind auch meine Wege viel höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.*

Angesichts dieser Realität des Wissen (Allwissenheit) und der Güte (Allgütigkeit) Gottes sind wir schlicht und einfach dazu aufgerufen zu beten, wie Jesus es uns lehrte und Gottes Antwort zu erwarten.

**Matth. 7,7-11**

*"Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopft an, und euch wird die Tür geöffnet! Denn wer bittet, der bekommt. Wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird geöffnet. Würde jemand von euch seinem Kind einen Stein geben, wenn es um ein Stück Brot bittet? Oder eine giftige Schlange, wenn es um einen Fisch bittet? Wenn schon ihr hartherzigen Menschen euren Kindern Gutes gebt, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes schenken, die ihn darum bitten!"*

Wir sind dazu aufgerufen, Gott zu vertrauen, auch wenn die Antwort auf unser Gebet nicht so ausfällt, wie wir gehofft hatten.

**Sprüche 3,5-6**

*Verlass dich nicht auf deine eigene Urteilskraft, sondern vertraue voll und ganz dem Herrn! Denke bei jedem Schritt an ihn; er zeigt dir den richtigen Weg und krönt dein Handeln mit Erfolg.*

**Hebr. 10,23**

*Haltet an dieser Hoffnung fest, zu der wir uns bekennen, und lasst euch durch nichts davon abbringen. Ihr könnt euch felsenfest auf sie verlassen, weil Gott sein Wort hält.*

Es kommt oft vor, dass wir nicht erhalten, worum wir Gott gebeten haben und Jahre später sind wir froh darüber. Ist dir das auch schon so gegangen? Meinen Kindern musste ich öfter auf eine Bitte mit „nein“ antworten (oder schweigen), auch wenn ich mein Kind noch so gerne kurzfristig glücklich gemacht und „ja“ gesagt hätte. Aber ich wusste, es war viel sinnvoller zu warten; ich musste meinem Kind nur den Wert des Wartens begreiflich machen – oder die Gefahr, wenn es wirklich das bekommen hätte, worum es gebeten hat. In solchen Situationen mussten meine Kinder meiner Weisheit vertrauen, auch wenn sie zu dieser Zeit meine Antwort nicht verstehen konnten. Ich war mir sicher, dass sie eines Tages verstehen würden, warum ich „nein“ gesagt hatte. Ähnlich müssen wir geduldig Gottes Antwort akzeptieren in dem Wissen, dass wir eines Tages verstehen werden, warum er so gehandelt hat.

*Autor unbekannt*

## **Gott beantwortet Gebete — aber warum nicht so, wie ich mir es wünsche?**

Gott beantwortet Gebet! Das Gute an Gottes Gebetsantwort ist ganz einfach: Er antwortet uns! Gott in seiner einzigartigen und fehlerlosen Liebe wünscht sich nicht weniger als unser absolut Bestes. Manchmal ist das, was wir uns vorstellen, definitiv nicht zu unserem Wohl. Oft verstehen wir das nicht, bis einige Zeit vergeht, wir zurückschauen können und sehen, wie sich die Situation entwickelt hat. Dann erkennen wir, dass Gott schon längst gewusst hat, was gut für uns ist!

Wenn ein Vater seine Tochter in einen Süßwarenladen mitnimmt und ihr sagt, sie könne alles haben, was sie möchte, dann können wir uns vorstellen, wie das kleine Mädchen mit großen Augen im Geschäft umherwandert und sich all die süßen Verlockungen ansieht. Jedoch gibt ihr der Vater, der weiß, dass seine Tochter gegen Schokolade allergisch ist, keine Schokoladentafel, selbst wenn sie darum bittet. Kümmert sich der Vater nicht um die Wünsche seiner Tochter? Nein, der Vater nimmt seine Verantwortung als Erziehungsberechtigter wahr und tut das, was das Beste für sein Kind ist.

Genauso beantwortet Gott unsere Gebete immer mit der größten Umsicht für uns. Gott gewinnt nichts durch uns, aber wir gewinnen alles durch ihn!

Wenn du also das nächste Mal von Gott nicht die Antwort bekommst, die du gerne hättest oder wenn du das Gefühl hast, Gott schweigt einfach, dann lege deine Bedenken ab und vertraue ihm. Früher oder später wirst du seinen Schutz und seine göttliche Hand in deinem Leben sehen.

1. Joh. 5:14-15 sagt uns: „Wir dürfen uns darauf verlassen, dass Gott unser Beten erhört, wenn wir ihn um etwas bitten, was seinem Willen entspricht. Und weil Gott solche Gebete ganz gewiss erhört, dürfen wir auch darauf vertrauen, dass er uns gibt, worum wir ihn bitten.“

*Autor unbekannt*